

Alarmierend: Häufiger Allergieauslöser „Parfüm“ steckt in 70 Prozent aller Kosmetikprodukte

Eschen (FL), 8. Dezember 2021. Fluch und Segen liegen bei Parfüm in Kosmetika eng beieinander. Zum einen sollen kosmetische Produkte „gut riechen“. Zum anderen geht von Parfüm ein nicht unerhebliches Risiko aus, eine Hautallergie zu bekommen – denn Parfüm gilt nach Nickel als häufigster Allergieauslöser. Duftstoffe in Pflegemitteln für Kinder sehen Dermatologen als besonders problematisch an (Fölster-Holst 2009).

Das internationale Verbraucherschutzportal hat in seiner Web-App kosmetikanalyse.org Produktanalysen von über 46.000 kosmetischen Produkten durchgeführt. In mehr als 32.000 Produkten ist Parfüm enthalten. Die unter dem INCI-Begriff Parfum oder Aromastoffe zusammengefassten Duftstoffe gelten in der Literatur als hautreizend, allergieauslösend, können fototoxisch wirken und fotoallergische Reaktionen hervorrufen.

Es gibt tausende von Duftstoffen, die in der Kosmetikverordnung unter einem einzigen INCI-Begriff zusammengefasst werden – Parfüm. Ausnahme: Seit dem Frühjahr 2007 müssen Duftstoffe, meist natürlichen Ursprungs, laut Kosmetikverordnung einzeln auf der Verpackung aufgelistet werden, da die EU-Kommission ein erhebliches Allergierisiko sieht. Dies sind: Alpha-Isomethyl Ionone, Amyl Cinnamal, Amylcinnamyl Alcohol, Anise Alcohol, Benzyl Alcohol, Benzyl Benzoate, Benzyl Cinnamate, Benzyl Salicylate, Butylphenyl Methylpropional, Cinnamal, Cinnamyl Alcohol, Citral, Citronellol, Coumarin, Eugenol, Evernia Furfuracea Extract, Evernia Prunastri Extract, Farnesol, Geraniol, Hexyl Cinnamal, Hydroxycitronellal, Hydroxyisohexyl 3-Cyclohexene Carboxaldehyde, Isoeugenol, Limonene, Linalool, Methyl 2-Octynoate.

Die Unverträglichkeit auf Duftstoffe äußert sich meist als Kontaktallergie in Form eines allergischen Kontaktekzems. In Deutschland sind etwa 15 bis 20 Prozent der Bevölkerung betroffen. Duftstoffe sind nach Nickel (15 Prozent) die zweithäufigsten Auslöser von Kontaktallergien.

Kosmetika sollen die Haut schützen, sie gesund erhalten und schön aussehen lassen. Um diesen Zweck zu erfüllen, müssen die Produkte hautschonend zusammengesetzt sein. Kosmetische Inhaltsstoffe riechen jedoch von Natur aus nicht immer angenehm. Da benötigen die Hersteller bei der Rezeptur der Produkte schon viel Geschick und Wissen, damit sie ohne Parfüm angenehm riechen. Die Verbraucher sollten genau hinschauen, welche kosmetischen Produkte ihrer Haut nachhaltig guttun.

Pressemitteilung

Günter W. Reichelt von Kosmetikanalyse rät: „Wenn Sie an Kontaktallergien leiden, sollten Sie Produkte mit Parfüm lieber meiden. Auf jeden Fall aber sollten sie diejenigen Parfümstoffe meiden, die laut Kosmetikverordnung als besonders allergen eingestuft sind und separat auf der Verpackung gelistet werden müssen.“

Hinweis an die Redaktion

Im Newsroom der Webseite [Newsroom - Kosmetikanalyse](#) finden Sie:

- die Möglichkeit eines [kostenfreien Testzugangs und Hinweise zu Kooperationen](#)
- Fact Sheet
- Basis-Pressemitteilung
- Backgrounder
- Downloads
- Pressemitteilungen

Medienkontakt

Cosmetic Analysis Est., Günter W. Reichelt,

E-Mail: guenter.reichelt@cosmeticanalysis.com, Telefon +41 79 299 66 31

Kontakt

Websites: kosmetikanalyse.org, www.cosmeticanalysis.com

Cosmetic Analysis Est., Verwaltungsrat Günter W. Reichelt, Schmiedgasse 3, FL-9492 Eschen

Über kosmetikanalyse.org:

Mit vielen Alleinstellungsmerkmalen wartet die Wissensdatenbank des herstellerneutralen Verbraucherschutzportals Kosmetikanalyse auf und gilt als weltweit führendes Premiumportal.

Auf dem internationalen Verbraucherschutzportal können Verbraucher seit 2008 anhand der herstellerneutral bewerteten Inhaltsstoffdatenbank selbst beliebig viele Produkte analysieren. Insgesamt sind über 46.000 analysierte Produkte aller Kategorien abrufbar, inklusiv detailliert beschriebener Inhaltsstoffe.

In der Inhaltsstoffdatenbank können detaillierte Informationen von fast 10.000 Stoffen eingesehen werden. Über 12.000 Fachzitate aus über 100 Fachpublikationen bieten die Grundlage für mehr als 34.000 bewertete Stoffeigenschaften, die bei den fast 10.000 Inhaltsstoffen die Bewertungsgrundlagen bilden.

Pressemitteilung

Eschen (FL), 8. Dezember 2021. Fluch und Segen liegen bei Parfüm in Kosmetika eng beieinander. Zum einen sollen kosmetische Produkte „gut riechen“. Zum anderen geht von Parfüm ein nicht unerhebliches Risiko aus, eine Hautallergie zu bekommen – denn Parfüm gilt nach Nickel als häufigster Allergieauslöser. Duftstoffe in Pflegemitteln für Kinder sehen Dermatologen als besonders problematisch an (Fölster-Holst 2009).

Das internationale Verbraucherschutzportal hat in seiner Web-App kosmetikanalyse.org Produktanalysen von über 46.000 kosmetischen Produkten durchgeführt. In mehr als 32.000 Produkten ist Parfüm enthalten. Die unter dem INCI-Begriff Parfum oder Aromastoffe zusammengefassten Duftstoffe gelten in der Literatur als hautreizend, allergieauslösend, können fototoxisch wirken und fotoallergische Reaktionen hervorrufen.

Es gibt tausende von Duftstoffen, die in der Kosmetikverordnung unter einem einzigen INCI-Begriff zusammengefasst werden – Parfüm. Ausnahme: Seit dem Frühjahr 2007 müssen Duftstoffe, meist natürlichen Ursprungs, laut Kosmetikverordnung einzeln auf der Verpackung aufgelistet werden, da die EU-Kommission ein erhebliches Allergierisiko sieht. Dies sind: Alpha-Isomethyl Ionone, Amyl Cinnamal, Amylcinnamyl Alcohol, Anise Alcohol, Benzyl Alcohol, Benzyl Benzoate, Benzyl Cinnamate, Benzyl Salicylate, Butylphenyl Methylpropional, Cinnamal, Cinnamyl Alcohol, Citral, Citronellol, Coumarin, Eugenol, Evernia Furfuracea Extract, Evernia Prunastri Extract, Farnesol, Geraniol, Hexyl Cinnamal, Hydroxycitronellal, Hydroxyisohexyl 3-Cyclohexene Carboxaldehyde, Isoeugenol, Limonene, Linalool, Methyl 2-Octynoate.

Die Unverträglichkeit auf Duftstoffe äußert sich meist als Kontaktallergie in Form eines allergischen Kontaktekzems. In Deutschland sind etwa 15 bis 20 Prozent der Bevölkerung betroffen. Duftstoffe sind nach Nickel (15 Prozent) die zweithäufigsten Auslöser von Kontaktallergien.

Kosmetika sollen die Haut schützen, sie gesund erhalten und schön aussehen lassen. Um diesen Zweck zu erfüllen, müssen die Produkte hautschonend zusammengesetzt sein. Kosmetische Inhaltsstoffe riechen jedoch von Natur aus nicht immer angenehm. Da benötigen die Hersteller bei der Rezeptur der Produkte schon viel Geschick und Wissen, damit sie ohne Parfüm angenehm riechen. Die Verbraucher sollten genau hinschauen, welche kosmetischen Produkte ihrer Haut nachhaltig guttun.

Günter W. Reichelt von Kosmetikanalyse rät: „Wenn Sie an Kontaktallergien leiden, sollten Sie Produkte mit Parfüm lieber meiden. Auf jeden Fall aber sollten sie diejenigen Parfümstoffe meiden, die laut Kosmetikverordnung als besonders allergen eingestuft sind und separat auf der Verpackung gelistet werden müssen.“

Hinweis an die Redaktion

Im Newsroom der Webseite [Newsroom - Kosmetikanalyse](#) finden Sie:

Pressemitteilung

- die Möglichkeit eines kostenfreien Testzugangs und Hinweise zu Kooperationen
- Fact Sheet
- Basis-Pressemitteilung
- Backgrounder
- Downloads
- Pressemitteilungen

Medienkontakt

Cosmetic Analysis Est., Günter W. Reichelt,

E-Mail: guenter.reichelt@cosmeticanalysis.com, Telefon +41 79 299 66 31

Kontakt

Websites: kosmetikanalyse.org, www.cosmeticanalysis.com

Cosmetic Analysis Est., Verwaltungsrat Günter W. Reichelt, Schmiedgasse 3, FL-9492 Eschen

Über kosmetikanalyse.org:

Mit vielen Alleinstellungsmerkmalen wartet die Wissensdatenbank des herstellerneutralen Verbraucherschutzportals Kosmetikanalyse auf und gilt als weltweit führendes Premiumportal.

Auf dem internationalen Verbraucherschutzportal können Verbraucher seit 2008 anhand der herstellerneutral bewerteten Inhaltsstoffdatenbank selbst beliebig viele Produkte analysieren. Insgesamt sind über 46.000 analysierte Produkte aller Kategorien abrufbar, inklusiv detailliert beschriebener Inhaltsstoffe.

In der Inhaltsstoffdatenbank können detaillierte Informationen von fast 10.000 Stoffen eingesehen werden. Über 12.000 Fachzitate aus über 100 Fachpublikationen bieten die Grundlage für mehr als 34.000 bewertete Stoffeigenschaften, die bei den fast 10.000 Inhaltsstoffen die Bewertungsgrundlagen bilden.